

Die Botschaft

AZ 5312 Döttingen
Fr. 1.80
Mittwoch, 13. März 2019
Nr. 30
redaktion@botschaft.ch
Tel. 056 269 25 25



Die Zeitung für das Zurzibiet und angrenzende Gemeinden



«Auffrischungskur» für Chilspeler Wahrzeichen

Die Kirche Leuggern wird in den nächsten sieben Monaten einer umfassenden Aussenrenovation unterzogen. Kostenpunkt: 2,5 Millionen Franken.

LEUGGERN (tf) – Der Kredit für die Sanierung der St. Peter und Paul Kirche wurde Mitte November 2018 einstimmig und ohne Diskussion genehmigt. Und mit diesem «Ja» der Kirchgemeindeversammlung – und der kurz darauf erteilten Baubewilligung durch die Gemeinde – fiel der offizielle Startschuss: Die Aussenrenovation, die als Projekt bereits seit Längerem vorlag, sollte bald und mit Elan in die Phase der Umsetzung gelangen.

Jetzt, lediglich vier Monate später, ist die Kirche Leuggern bereits komplett eingerüstet. Die ersten Arbeiten am Dach des Chors sind bereits weit fortgeschritten und auch die äusserst anspruchsvollen Instandstellungsarbeiten an den grossen Fenstern im Schiff der Kirche wurden bereits in Angriff genommen. Und doch sind diese Massnahmen erst der Anfang eines gewaltigen Massnahmenkatalogs, der in den kommenden Monaten umgesetzt werden soll.

Das Dach der Kirche wird komplett erneuert. Unter anderem wird unter das heutige Dach neu ein Unterdach gesetzt,

ausserdem werden zur besseren Dachraumbelüftung anstelle der Dachfenster historisch passende Lüftungslukarnen eingebaut. Ebenfalls sehr grundsätzlich saniert werden die grossen Fenster im Schiff auf beiden Seiten der Kirche. Zum Teil wird die Verglasung entfernt, damit die Fenstergewände aus Natur sandstein instandgestellt und neu aufmodelliert werden können. Ebenfalls erneuert werden der Aussenverputz an der Kirche und die Turmhühen- und Glockenanlage im Turm oktogon. Letztere wird revidiert und auf den neusten Stand der Technik gebracht.

Finanzierung über mehrere Kanäle

Es ist kein Geheimnis, dass eine Aussenrenovation der Kirche Leuggern bereits seit 2012/2013 ein Thema ist, aber erst zum jetzigen Zeitpunkt ist die Sanierung nach Meinung der Kirchenpflege auch finanziell stemmbar. 1,5 Millionen Franken der Gesamtkosten von 2,5 Millionen Franken trägt die Kirchgemeinde selbst. Ergänzend dazu haben die Denkmalpflege auf bundes- und kantonsebene Beiträge in der Höhe von 400 000 Franken in Aussicht gestellt.

Die zwischen 1851 und 1853 nach Plänen des Badener Architekten Caspar Joseph Jeuch errichtete Kirche Leuggern steht seit 1963 unter kantonalem und seit 2006 unter nationalem Denkmalschutz. Die Pfarrkirche gilt als eines der frühesten Beispiele der Historismus-Architektur in der Schweiz und war seinerzeit eine



Sie ist ein Wahrzeichen von überregionaler Bedeutung: Seit Februar steht die Leuggermer Pfarrkirche im Gerüst.

der allerersten romantisch-neugotischen Kirchen, die in der Schweiz und europaweit gebaut wurden. Sie diente vielen weiteren in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts errichteten Kirchen in der Zentral- und Nordschweiz als Vorbild.

Einmaliges Konzert und Spenden

Mit 600 000 Franken wird auch die 2003 ins Leben gerufene, politisch und kon-

fessionell neutrale Stiftung «Kirche St. Peter und Paul» einen beträchtlichen Beitrag an die Aussensanierung leisten. Sie, die in den vergangenen 15 Jahren sowohl die Innenrenovation von 2005 als auch die Rekonstruktion des Hochaltars und der Krippe im Jahr 2009 mit über einer Million Franken unterstützt hat, will das Geld über Spenden und Anlässe aufbringen. Weitere Infos zum

Projekt und zu Unterstützungsmöglichkeiten auf www.kirche-leuggern.ch. Zwar kann aufgrund der Aussensanierung das traditionelle Benefizkonzert in der Kirche in diesem Jahr nicht stattfinden, dafür ist am 18. Mai 2019 ein gemeinsames Konzert von Männerchor, Musikgesellschaft und Kirchenchor geplant. Das wird eine absolute Premiere.



Bereits werden erste Arbeiten am Dach des Chors ausgeführt.



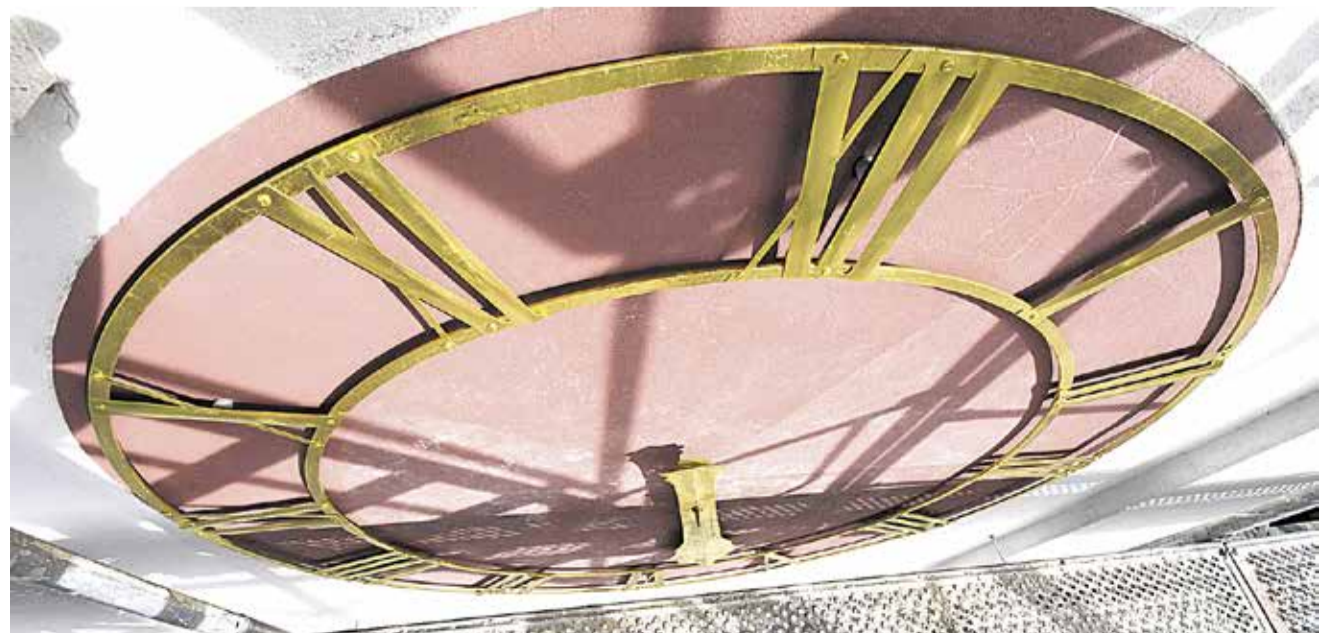
Der 1949 erstellte Kamin für die Ölheizung der Kirche wird im Zuge der Aussensanierung zurückgebaut.



Baustelle «live» erleben: Philipp Schneider von der Denkmalpflege (rechts im Bild) diskutiert mit der Kirchenpflege und der Stiftung Kirche St. Peter und Paul. Links im Bild Hannes Gebhard und Castor Huser vom Badener Architekturbüro Castor Huser.



Damit die Dohlen, die sonst im Kirchturm daheim sind, auch während der Bauzeit ein Zuhause haben, wurden am Baugerüst extra Kästen montiert.



Auch die «goldene» Uhr am Kirchturm wird abmontiert und einer Revision unterzogen.



Mitglieder des Architekturbüros Castor Huser auf dem «Dach des Kirchspiels»: Bauleiter Hannes Gebhard und Castor Huser.

Profis am Werk

LEUGGERN (tf) – Die letzte Gesamtrenovation der Kirche erfolgte Mitte der 1960er-Jahre. Darauf folgten kleinere Teilsanierungen in den Jahren 1986 und 1996. Über zwei Millionen Franken kostete dann die grosse Innenrenovation von 2005, die durch das Architekturbüro Castor Huser in Baden geleitet wurde. Schon länger drängt sich eine gründliche Aussensanierung der grossen Pfarrkirche auf. Kirchenpflegepräsident Beat Elsener, der zugleich Präsident der Stiftung Kirche St. Peter und Paul ist, schilderte im Rahmen der Pressekonferenz, dass die Leute erstaunt reagierten auf die Einkleidung der Kirche. Sie fragten sich, warum die Aussenhülle des Bauwerks saniert werden müsse, sie sei doch noch recht ansehnlich. «Wer aber genauer hinschaut, Gottesdienste und Veranstaltungen in der Kirche besucht und die Protokolle der Baufachleute studiert, kommt unverzüglich zum Schluss, dass die Renovation dringlich ist.»

Eine Sicht, die Castor Huser, Architekt aus Baden, nur untermauern kann. Er betont mit Blick auf die grossen Fenster im Schiff der Kirche, dass er in den 40 Jahren, in denen er nun schon Kirchen saniert, noch nie Fenstergewände aus Naturstein gesehen habe, die in so schlechtem Zustand gewesen seien. Eine Instandstellung sei absolut notwendig, wenn man nicht riskieren wolle, dass irreparable Schäden entstünden. «Bis zu 50 Prozent der Steinteile in den Fenstergewänden müssen erneuert werden. Besser erhaltene Steinteile werden aufmodelliert.»

Experten und Fachspezialisten gefordert

Die Instandstellung der südseitigen und nordseitigen Fenster im Schiff der Kirche gehört sicher zu den zentralen Arbeiten, die im Rahmen des Renovationsprogramms in Angriff genommen werden. Aber auch das gesamte Ziegeldach muss

abgedeckt und die Ziegellattung, das Gerüst auf dem die Ziegel liegen, muss ersetzt werden. Ausserdem sollen mehrere Tausend Dachziegel gereinigt und ein Teil davon ersetzt werden. Vorgesehen sind auch eine komplette Fassadenreinigung und, wo notwendig, ein Neuperputz der Aussenhülle. Für die Arbeiten herbeigezogen werden echte Profis. Das geht von der auf historischen Holzbau spezialisierten Vögeli Holzbau AG, über die Kunstglaserei Scholz aus Rümlang bis hin zum nationalen Spezialisten für Glasmalerei.

Die Fenster- und Fassadenrenovation im Schiff und Chor beläuft sich auf rund 1,25 Millionen Franken, die Dachsanierung über dem Schiff und Chor summiert auf rund 720 000 Franken. Die Reinigung des Verputzes und des Natursteins an der Westfassade und am Turm kommt auf rund 150 000 Franken zu stehen, die Reinigung des Turmlogogons auf knapp 50 000 Franken. Zu diesen Kosten hinzu kommen noch die Kosten für die Revision und Restaurierung der Turmuhren- und Glockengeläutlanlage.



Die Instandstellung der Fenster im Schiff und erfordert viel Fachwissen.



Auch der Dachreiter auf dem Kirchendach wird gereinigt und instandgestellt.

Wir gratulieren

80. Geburtstag

SIGLISTORF – Nächsten Freitag, 15. März, feiert Enzo De Pauli im Büntli 188 seinen runden 80. Geburtstag. Der Jubilar geniesst mit seiner Frau zusammen den ausgefüllten und schönen Ruhestand. Er hilft ihr bei Arbeiten in Haus und Garten. Zudem geht er gerne Pilze sammeln. Er freut sich immer, wenn ein Jass zustande kommt. Das Wiegenfest wird im Kreise der Familie gefeiert. Wir gratulieren Enzo De Pauli herzlich zum 80. Geburtstag und wünschen ihm alles Gute und viel Glück.

80. Geburtstag

WÜRENLINGEN – Saverio Ceravolo, Wiesenstrasse 3, kann morgen Donnerstag, 14. März, bei guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag feiern. Der Jubilar stammt aus Sizilien und lebt mittlerweile schon seit fast 60 Jahren in der Schweiz. Zu seinem Geburtstag, den er am Sonntag im Familienkreis mit Kindern und Enkeln feiern wird, gratulieren wir Saverio Ceravolo herzlich und wünschen ihm Glück und Gesundheit im neuen Lebensjahr.

Professionelle
Druckerzeugnisse.

Natürli bim



5312 Döttingen
Tel. 056 269 25 25
office@buerliag.ch



Schauspieler im Schlussspurt

LEUGGERN (bm) – Die Kirchspieler Freizeitbühne 87 ist in den letzten Vorbereitungen für ihr neues Theaterstück «Ganoveparty», das sie ab dem 23. März in der Mehrzweckhalle Leuggern aufführt. Das anspruchsvolle Probenwochenende hat die Crew hinter sich gebracht. Die Bühnenbauer erstellen ein prächtiges Bühnenbild. Die Schauspieler wuselten auf der Bühne umher und belebten den Raum mit ihrem Spiel. Die Regie sah fokussiert zu und machte sich fleissig Notizen, wenn sie nicht gerade selbst auf der Bühne stand. Dort fehlte noch ein Bild, da stimmte das Timing noch nicht und hie und da hörte man

auch die Souffleusen aus ihren Kabinen den Text einflüstern. Nun ist man aber bereit und froh, dass es bald losgeht. Bald schleichen am Abend Ganoven in der Turnhalle Leuggern umher und treiben ihr Unwesen. Also aufgepasst: Bei der rasanten Gaunerkomödie geht es drunter und drüber, hin und her, und ehe man sich versieht, sitzt man inmitten einer Horde Kleinkrimineller, die sich auf der Suche nach Geld, Wein oder Sandwiches früher oder später über den Weg laufen. So darf man gespannt sein auf das neueste Stück der Kirchspieler Freizeitbühne 87, denn bei der «Ganoveparty» ist der Name Programm.

Was mich beschäftigt

Der begehrte Hunderter

Gehen Sie auch mit der Zeit und zahlen alles mit Kreditkarte, Handy oder via E-Banking? Diese elektronischen Erwerbungen lassen das mühsame Mitschleppen von prallen Portemonnaies mit viel Münz glatt vergessen. Die Zeit ist nicht mehr fern, da niemand mehr weiss, was Bargeld, Zaster, Chlütter oder Knete sind.

Doch bei all dem sorglosen Bewegen in der Wohlfühlase der digitalen Finanzwelt kommt manchmal etwas Wehmut auf. Denn ganz vergessen sind die Zeiten nicht, als man noch Handfestes über den Ladentisch reichte. Zugegeben, beim Untenstehenden spielt die Nostalgie schon etwas mit. Sie zeigt aber auch auf, wie menschlich doch Finanzgeschäfte sein können. Ort des Geschehens ist ein kleines Dorf auf dem Lande. Dort gibt es – in der heutigen Zeit kam noch zu glauben – intakte Strukturen mit plätschernden Brunnen, Miststöcken und verschiedenen Läden.

Auf diesem Flecklein Erde erschien eines schönen Tages ein Fremder. Er stieg im «Löwen», dem einzigen Wirtshaus im Dorf ab, betrat die Gaststube und fragte nach einer Übernachtungsmöglichkeit. Vor dem definitiven Entscheid wollte er das ihm angebotene Zimmer sehen und im gleichen Anlauf die nähere Umgebung erkunden. Er war eben ein anspruchsvoller Kunde mit gepflegten Umgangsformen. Zum Beweis übergab er dem Wirt, um seinem Anliegen das nötige Gewicht zu verschaffen, eine Hundertfranken-Note als Deposit.

Bald machte sich der Fremde, ein fröhliches Liedchen pfeifend, auf Entdeckungstour. Sobald der Gast aus dem Sichtwinkel verschwunden war, sauste der Wirt mit der gerade erhaltenen Note in Händen hinüber zum Dorfmetzger. Dem war er schon seit Längerem diesen Betrag schuldig. Genau genommen waren es nur 99 Franken und 20 Rappen. Aber für einmal wollte er grosszügig sein und aufrunden.

Dem Fleischer kam diese Zahlung wie gerufen. Seit Tagen stand er nämlich bei seinem Nachbarn, dem Bauern, mit dem akkurat gleichen Betrag für ein geliefertes Säuli in der Kreide. Als der Schuldentzähler seine Finken geklopft hatte, eilte er mit dem soeben erhaltenen Geld über

die Dorfstrasse. Dort traf er gleich den Gesuchten, der vor dem Stall stehend die Wetterlage prüfte. Dieser war hoch erfreut über die endlich erfolgte Zahlung. Für den Landwirt war das wie ein warmer Regen in einer Maiennacht. Allein, genau diese Note sollte er eigentlich zugunsten der Dorfschönen für geleistete Dienste locker machen. Der Zufall wollte es, dass diese gerade an seinem Hof vorbeistöckelte. Da der Augenblick günstig und weit und breit niemand in Sicht war, drückte er der Dame den gerade erhaltenen Betrag unauffällig in die Hand.

Die Hübsche brauchte dazu keine Erklärung, lächelte huldvoll und ging, die günstige Gelegenheit nutzend, schnurstracks zum nahen Gasthof «Löwen». Dem Wirt war sie seit geraumer Zeit genau diese Summe schuldig. Er hatte ihr gelegentlich «unter der Hand» ein Zimmer überlassen. Gerade, als sie süffisant dem Wirt das Geld cash in die Kralle legte, kam der Tourist zurück.

«Sorry», sagte er, «hier gefällt es mir nicht. Geben Sie mir bitte mein Deposit zurück». Damit entnahm er der Hand des verblüfften Wirtes die darin liegende Hunderternote, tippte kurz an seinen Hut und rauschte von dannen. Er konnte ja nicht ahnen, dass «sein» Geldschein in diesem kleinen Dorf so viel Freude bereitet hatte. Bestimmt hätte er sich sonst um den Titel eines Ehrenbürgers beworben.

An jenem Abend schliefen gleich vier Dörfler mit erhabenen Gefühlen ein. Bevor sie ein Hohelied auf die Banknoten anstimmten, versah das Sandmännchen seinen Dienst. Am anderen Morgen weckte sie der krähende Hahn auf dem Miststock frühzeitig. Beim Frühstückskaffee freuten sie sich so richtig, dass es ihnen gestern gelungen war, auf wundersame Weise Schulden zu tilgen, ohne die eigene Kasse zu belangen. Daran würde sich die heutige Digitalisierung bestimmt die Zähne ausbeissen. Dazu bewies dieser Handel eindeutig, dass die gute alte Banknote noch lange nicht ausgedient hat. Davon war man im kleinen Dorf felsenfest überzeugt.



Peter D. Schmutz, Koblenz



Im Vordergrund unten links das Pfarrhaus und das Pfarreizentrum Lupe, dahinter öffnet sich der Blick in Richtung Fehrental und auf das Leuggermer Quartier Hof.

Lüggere im Panorama

(tf) – Die direkt an der Gelände-kante stehende Kirche Leuggern ist ein weit über Leuggern ausstrahlendes Wahrzeichen des Kirchspiels. Ihr Kirchturm ist mit Turmspitze 58 Meter hoch, ohne Turmspitze sind es 56,5 Meter. Seit zwei Wochen ist das 1853 eingeweihte Gotteshaus, das unter Experten als «sakrales Meisterwerk» und als «historisches Monument ersten Ranges» gilt – und darum auch nicht zufällig unter Denkmalschutz steht, komplett eingerüstet. Dies bietet die einmalige Chance, bis zur Turmspitze des Kirchturms hochzusteigen und den Blick über die Region schweifen zu lassen. Zu sehen ist ein Panorama der Gemeinde Leuggern wie man es nicht alle Tage sieht.



Blick aufs Spital Leuggern, den neuen Werkhof des Spitals, den Friedhof und die Bezirksschule mit Sportzentrum. Rechts im Hintergrund Gippingen.



Primarschulhaus und Restaurant Sonne aus ungewöhnlicher Perspektive, dahinter das Leuggermer Grottenquartier, weit im Hintergrund dann die ersten Häuser von Hettenschwil.